



FRIDTJOF–NANSEN–AKADEMIE  
für Politische Bildung  
im Weiterbildungszentrum  
Ingelheim

### **3. Kursreihe Berufsbegleitende Zusatzqualifikation/Weiterbildung:**

## **Sozialtherapie Impulssteuerung**

**2019/2020**

### **Lehrgangsleitung**

Prof. Dr. Eva Schuster (Katholische Hochschule Mainz)

Stefan Werner (Diplom-Sozialpädagoge, Supervisor, Berater)

### **Einführung**

Die Identität der Sozialen Arbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Immer mehr therapeutische Arbeitsfelder werden durch SozialarbeiterInnen/SozialpädagogInnen mittels professioneller Weiterbildungen abgedeckt (Familientherapie, systemische Beratung, Coaching, Suchttherapie, Kinder- und Jugendpsychotherapie etc.). Ebenso wurden Ansätze des Casework oder Ansätze für spezielle Problemfelder (wie erhöhtes Gewaltverhalten) durch soziale Trainings in die Soziale Arbeit integriert. Weiterhin sind viele Methoden und Techniken aus dem psychotherapeutischen in den praktischen Alltag der SozialpädagogInnen eingeflossen. Um den weiteren Herausforderungen des sozialpädagogischen Alltags im Umgang mit sozialen oder intrapersonellen Problemen gerecht zu werden, braucht es das begründete Selbstverständnis, professionsübergreifend sowie schulübergreifend zu denken und zu handeln.

Es gibt einige Kinder und Jugendliche, die große Probleme mit der Steuerung ihrer Emotionen haben. Durch verschiedenste Erfahrungen fällt es ihnen schwer, ihre oft aggressiven Impulse angemessen zu steuern. Hinter diesen Erfahrungen stecken schematisch verinnerlichte Emotionsabläufe, die in frustrierenden Situationen aktiviert werden und zu dysfunktionalen Verhaltensweisen führen können. Aggressives Verhalten, eskalierte Situationen, Verweigerung, Selbstverletzung oder erhöhtes Konfliktverhalten machen die tägliche Arbeit der pädagogischen Fachkräfte sehr schwierig bis fast unmöglich. Konfrontationen, Sanktionen und Verbote reichen aber allein nicht aus, um Verhaltensveränderungen bei Kindern und Jugendlichen mit aggressiven Impulssteuerungsschwierigkeiten zu erreichen. Oft mündet dies in Abbrüchen in Schulen, Heimen oder Kindertagesstätten. Da es den pädagogischen Fachkräften unmöglich erscheint, mit diesen Verhaltensweisen didaktisch-methodisch zu arbeiten, ist es wichtig, für diese Bereiche ein professionelles emotionsorientiertes Konzept vor Ort anzubieten, um präventiv und intervenierend an diesen Problemlagen arbeiten zu können.

Hier positioniert sich das Angebot dieser Sozialtherapie, um der Problematik der Selbstkontrolle bei Kindern und Jugendlichen im Umgang mit Frustrationen gerecht werden zu können. Als übergeordnetes Ziel wird in dieser Zusatzausbildung angestrebt, sozialpädagogische Fachkräfte zu entwickeln, die gezielt mit Kindern und Jugendlichen daran arbeiten, den Betroffenen Handlungskompetenzen zu vermitteln, um sich einen wirkungsvollen Abstand zu ihrem emotionalen Erleben erarbeiten zu können. Die Kinder und Jugendlichen brauchen es für ein soziales Miteinander, angemessen mit ihren Frustrationen und Enttäuschungen und den daraus entstehenden starken Emotionen umzugehen. Sie sollen lernen, neue Emotionsmuster zu erarbeiten, ihre Bedürfnisse aufzuschieben und die Emotionen für den Einsatz angemessener Verhaltensweisen zu nutzen.

Das integrative Konzept der Sozialtherapie zur Impulssteuerung an unterregulierten Emotionen begründet sich auf verschiedenste psychologische und pädagogische Ansätze, die für die sozialpädagogische Arbeit modifiziert wurden. Ausgehend vom Ansatz des Empowerment sind verschiedene Formen der psychologischen Behandlung, des sozialen Trainings und der pädagogischen Intervention in ihrem Programm integriert.

## **Zielgruppen**

In der Regel diplomierte SozialarbeiterInnen/SozialpädagogInnen bzw. Bachelor/Master „Soziale Arbeit“, PsychologInnen, PädagogInnen, ErzieherInnen mit systemischer oder personenzentrierter Zusatzqualifikation. Ausnahmen nach Absprache und unter Verpflichtung der Ausbildungsbegleitung von geeigneten Tutoren (Absolventen vorheriger Ausbildungsreihen zur Unterstützung, mindestens ein Termin zwischen den Ausbildungsmodulen).

## **Ausbildungscurriculum**

### **1. Modul (3 Tage)**

#### **Kennenlernen, Einführung und lösungsorientierte Gesprächsführung**

**Lernziele:** Die TeilnehmerInnen lernen im Modul 1 die Zusammenhänge zwischen Bedürfnissen und Emotionen kennen. Weiterhin vertiefen sie ihre Kenntnisse zum Basiswissen der Emotionen, deren lerntheoretische Aspekte und die Beeinflussung auf das Verhalten. Die TeilnehmerInnen lernen primäre, sekundäre und tertiäre Emotionen zu unterscheiden und den angelernten Charakter von Emotionen zu erkennen. Die TeilnehmerInnen können nach diesem Modul die Sozialtherapie Impulssteuerung verorten und die integrativen Elemente der Schematherapie und der emotionsfokussierten Therapie ein- bzw. abgrenzen. Die grundlegenden Wirkfaktoren in Veränderungsprozessen sowie die Ansätze der lösungsorientierten Beratung werden vorgestellt und vertieft. Es werden die praxisorientierten Möglichkeiten der Ressourcenanamnese vorgestellt. Ebenso werden die TeilnehmerInnen auf den Umgang mit Widerständen seitens des Klienten vorbereitet. Es werden Kleingruppen für die selbstgestalteten Übungsblöcke gebildet.

#### **Ausbildungsinhalte:**

- Einführung in das Basiswissen der Emotionen und der typischen Verhaltensweisen
- Wirkfaktoren in Veränderungsprozessen und die arbeitsbezogene Grundhaltung
- Erlebnisorientierte Gesprächsführung und Handlungsorientierung
- Einführung in die lösungsorientierte Gesprächsführung
- Grundlagen der sozialtherapeutischen Kompetenzanalyse
- Umgang mit Widerständen in der Beratung
- Bildung von Arbeitskleingruppen zu den selbstorganisierten Übungsblöcken

Selbstorganisierter Übungsblock zu den Themen des Moduls 1 (1 Tag)

### **2. Modul (3 Tage)**

#### **Einführung in die schemabezogene pädagogische Arbeit**

**Lernziele:** In diesem Modul lernen die TeilnehmerInnen das schematherapeutische Konzept kennen. Sie sollen erkennen, dass sich aus der Lerngeschichte des Menschen emotionale Muster herausbilden können. Sie können dabei die Muster durch standardisierte Fragebögen erheben und auswerten. Sie lernen ebenso, die emotionale, kognitive und verhaltensbezogene Bedeutung der Muster einzuschätzen. Im selbstorganisierten Übungsblock werden diese Inhalte vertieft.

#### **Ausbildungsinhalte:**

- Wiederholung
- Einführung in die Schematherapie
- Einführung in das Schema- und in das Modus-Modell
- Entstehungsanamnese von Mustern
- Bedeutung von Emotionen, Glaubenssätzen und Bewältigungsstrategien
- Auswirkungen der dysfunktionalen Emotionsbewältigung im Hier und Jetzt

- Utilisation der Emotionsbewältigung: Probleme als dysfunktionale Lösungsversuche neu bewerten lernen
- Im Kreislauf der Emotionen und dysfunktionaler Verhaltensweisen: Musterbestätigung durch Wiederholungserfahrungen
- Musterbeschreibung/Psychodiagnostische Testverfahren

Selbstorganisierter Übungsblock zu den Themen des Moduls 2 (1 Tag)

Hausaufgabe: Schriftliche Abhandlung über musterbezogenes Auftreten von Emotionen, Kognitionen und Bewältigungsstrategien als Problemverhalten.

Fälle suchen und planen

### **3. Modul (3 Tage)**

#### **Anamnese und Diagnostik emotionsphobischer Konflikte und Abschluss klärungsorientierte Phase der Sozialtherapie Impulsteuerung**

**Lernziele:** Die TeilnehmerInnen lernen im 3. Modul Tools kennen, um eine genaue Anamnese von über- und unterregulierten Emotionen durchführen zu können. Sie können dadurch die Lebensgeschichte und die emotionale Lerngeschichte des Klienten sowie die Auswirkungen auf das aktuelle Leben erheben. Weiterhin lernen sie den Einfluss der Umbewertung und der Utilisation einzusetzen und für den Klienten nutzbar zu machen.

Die TeilnehmerInnen lernen das Konsistenzkonzept kennen. Daran erkennen sie, wie die KlientInnen verhaltensbezogen (konsistent oder inkonsistent) ihre Bedürfnisse erfüllen. Dabei wird der Nutzen und die Bewältigungsstrategie überprüft und bewertet. Anhand der bisherigen Erkenntnisse können die TeilnehmerInnen nun umfassende emotionsbezogene Hypothesen (Diagnostik, ICD-10) erstellen und einen individuellen emotionsbezogenen Behandlungsplan erstellen.

Es wird eine Fallarbeit begonnen, in dem ein eigener Fall begonnen und dokumentiert wird. Ebenso wird in der Kleingruppe der Fall besprochen und dazu soll eine selbstorganisierte Intervention stattfinden.

#### **Ausbildungsinhalte:**

- Wiederholung und Erweiterung schemaorientierte Arbeit
- Nutzen- und Konsistenzanalyse zur Motivabklärung, Klärung von Emotionen, von Kognitionen und des Verhaltens als Lösungsansätze
- Anamnese Lebenslauf, Anamnese emotionsphobischer Konflikt, Anamnese Emotionsbewältigung
- Anamneseinstrumente
- Fallkonzept erstellen
- Hypothesen stellen, Diagnostik und Kriterien Ausschluss abklären
- Handlungsbezogene Ziele und individuellen Behandlungsplans erstellen

Selbstorganisierter Übungsblock zu den Themen des Moduls 3 (1 Tag)

Hausaufgabe: Fallarbeit mit Klienten beginnt

#### **4. Modul (3 Tage)**

##### **Intervention im Emotionsbewältigungsprozess**

**Lernziele:** Im 4. Modul erlernen die TeilnehmerInnen ihre Kompetenzen im Umgang in der Arbeit mit inneren Anteilen. Sie lernen dazu Strategien kennen, wie eine Emotionstoleranz für unerlaubte Emotionen erarbeitet wird und wie unterregulierte Emotionen gesteuert werden können. Weiterhin werden Ansätze vorgestellt, wie negative Glaubenssätze und dysfunktionale Bewältigungsstrategien bearbeitet werden können. Dazu werden erlebnisorientierte Methoden sowie mentale Techniken vorgestellt und ausprobiert.

Einen Ausbildungstag werden die Fälle anhand der Fallkonzepte besprochen. Weiterhin werden in diesem Modul Praxispaare bis zum Ende der Ausbildung zur Selbstreflexion für die therapeutischen Übungen aus der Ausbildungsgruppe gebildet.

##### **Ausbildungsinhalte:**

- Einführung in die Arbeit mit inneren Anteilen
- Regulation von Emotionen: Wahrnehmen, akzeptieren, deuten und steuern
- Kognitive Strategien: Negative Glaubenssätze erkennen und bearbeiten
- Erlebnisorientierte Methoden im Veränderungsprozess
- Mentales Verinnerlichen
- Fallbesprechung der eigenen Fälle

Selbstorganisierter Übungsblock zu den Themen des Moduls 4 (1 Tag)

#### **5. Modul (3 Tage)**

##### **Erweiterte Arbeitsansätze in der Emotionsbewältigung**

**Lernziele:** Die TeilnehmerInnen lernen im 5. Modul die emotionsbezogenen und kognitiven Interventionsmethoden sicher anzuwenden und sie selbstständig durchzuführen. Sie können mentale sowie andere erlebnisorientierte Techniken einschätzen und sie bewusst anleiten.

- Aktivierung persönlicher Kompetenzen und Ressourcen
- Vertiefung Emotionstoleranz
- Expositionen zur Alltagsannäherung
- Übung und Intensivierung mit negativen Glaubenssätzen
- Erlebnisorientierte Methodik Stühlearbeit
- Mentales Verinnerlichen
- Fallbesprechung der eigenen Fälle

Selbstorganisierter Übungsblock zu den Themen des Moduls 5 (1 Tag)

Intervision mit Fallbesprechung in Kleingruppen (1 Tag)

## 6. Modul (3 Tage)

### Lern- und Übungsprozess erlebnisorientiert gestalten: Methodentraining

**Lernziele:** Das Modul 6 ist großteils zum Vertiefen und Üben der bisher erworbenen Kenntnisse angelegt. Es werden spezielle Methoden zur Vertiefung im Umgang mit erhöhten Emotionalitätszuständen und negativen Glaubenssätzen in Selbsterfahrung eingeübt. Dazu werden spezielle Methoden der Aufstellungsarbeit eingeübt und die Methode der aktivierenden Ressourcenkonfrontation vertieft.

#### Ausbildungsinhalte:

- Dysfunktionale Bewältigungsstrategien erkennen und bearbeiten
- Übungsfeld: Erlernen neuer Verhaltensweisen: Handlungsorientierte Kompetenzen
- Übungsfeld: Regulation von Emotionen
- Aufstellungsarbeit Gefühle und Bedürfnisse
- Übungsfeld: Kognitive Strategien
- Aktivierende Ressourcenkonfrontation
- Praktische Lehrprobe innerhalb der Fallarbeit

Selbstorganisierter Übungsblock zu den Themen des Moduls 7 (1 Tag)

Intervision mit Fallbesprechung in Kleingruppen und Selbstreflexion zur therapeutischen Rolle (1 Tag)

## 7. Modul (3 Tage)

### Therapieplanung und Berichterstellung

**Lernziele:** Das Modul 7 hat das Lernziel, dass die TeilnehmerInnen Therapieziele erstellen und ihre Kompetenzen in eine Therapieplanung umsetzen können. Ebenso werden Kompetenzen im Berichtswesen vermittelt, dass die TeilnehmerInnen entsprechende Fachberichte verfassen können. Die TeilnehmerInnen lernen Konzepte zu erstellen und sich im Bereich der sozialen Arbeit und in anderen Feldern einen Markt zu erschließen.

#### Ausbildungsinhalte:

- Aktivierung persönlicher Kompetenzen und Ressourcen
- Gemeinsame Zielerstellung mit dem Klienten
- Therapieplanung und didaktischer Aufbau der Therapie
- Erstellung von Fachberichten
- Übungen zu speziellen Emotionsproblematiken
- Marktanalyse, Akquise und Integration auf dem Arbeitsmarkt
- Konzepterstellung
- Fallbesprechung der eigenen Fälle und praktische Lehrprobe als Prüfungsmodul

Selbstorganisierter Übungsblock zu den Themen des Moduls 8 (1 Tag)

1 Tag Intervision mit Fallbesprechung in Kleingruppen

Abgabe der schriftlichen Hausarbeit (10 Seiten)

Hausaufgabe: Fallarbeit beenden und Konzepterstellung

## **8. Modul (3 Tage)**

### **Veränderungsprozesse bei Kindern gestalten und Elternarbeit**

**Lernziele:** Im 8. Modul werden die TeilnehmerInnen ein spezielles Programm erlernen, das sie bei Kindern mit Impulssteuerungsschwierigkeiten einsetzen können. Dazu werden kindgerechte Methoden und Inhalte vorgestellt und ausprobiert. Die TeilnehmerInnen lernen die Besonderheit der Behandlungsansätze bei Kindern und bei Jugendlichen kennen. Zum Abschluss lernen die TeilnehmerInnen die Bedeutung der Gestaltung von Verabschiedungsprozessen kennen und werden genauso auf schwierige Situationen in der Behandlung vorbereitet. Weiterhin werden Kenntnisse zum Thema Trauma und Autoaggressionen gelehrt. Ebenso wird den TeilnehmerInnen die Arbeit mit den Eltern und systemisches Arbeiten näher gebracht.

#### **Ausbildungsinhalte:**

- Umgang mit Trauma
- Umgang mit Autoaggressionen
- Spezielle Praxisherausforderungen: Schwierige Therapiesituationen, wie Abbrüche, Rückfälle, Widerstände
- Einstufung von kinder- und jugendbezogener Arbeit an aggressiven Impulsen und entsprechenden Verhaltensweisen
- Training mit Kindern unter dem 12. Lebensjahr
- Elternarbeit und systemisches Arbeiten
- Transfer- und Zukunftssicherung
- Verabschiedungsprozesse vorbereiten
- Fallbesprechung der eigenen Fälle

Selbstorganisierter Übungsblock zu den Themen des Moduls 7 (1 Tag)

## **9. Modul (2 Tage)**

Im Prüfungsmodul werden die TeilnehmerInnen auf ihre erworbenen Kompetenzen geprüft. Dies umfasst die Besprechung der erstellten Hausarbeit (Fallbeschreibung). Ebenso findet eine theoretische Prüfung statt.

#### **Prüfungsinhalte:**

- Fallbesprechung der eigenen Fälle
- Theoretische Abschlussprüfung
- Kolloquium Abschlussarbeit

## **Teilnahmevoraussetzungen**

- Systemisches und personenzentriertes Grundwissen
- 30 Stunden Selbsterfahrung in Form von Supervision
- in der Regel 3 Jahre Berufserfahrung im pädagogischen/psychologischen Bereich

Die erworbenen Grundlagen werden in die Bewerbung als Kopie eingefügt. In der Ausbildung wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen

- an allen Modulen teilnehmen (10 % Fehlzeit möglich bei Nacharbeit der Inhalte)
- die persönliche Bereitschaft zur intensiven Reflexion und Eignung besitzen
- die Möglichkeit haben, eine über die Ausbildung andauernde kontinuierliche Einzelfallarbeit mittels Sozialtherapie Impulssteuerung durchführen zu können
- ihre Teilnahme an selbstständig organisierten Lern- und Intervisionsgruppen zeitlich ermöglichen und organisieren
- während oder nach der Ausbildung 6 Sitzungen Gruppensupervision (a 2 Stunden und mit max. 8 Personen pro Gruppe) zu folgenden Themen nachweisen:
  - Fallreflexion unter aktuellem Bezug
  - Eigene Lerngeschichte Emotionen, Umgang mit eigenen Emotionen
  - Umgang mit Schwierigkeiten in der Behandlung mit Kindern und Jugendlichen
  - Selbstreflexion aus der Sozialtherapeutenrolle
  - Schematherapeutisches Rollenverständnis

## **Abschlusszertifikat zur Ausbildung: Sozialtherapeut Impulssteuerung**

Sind alle Voraussetzungen erfüllt worden, bekommen die TeilnehmerInnen das Zertifikat zum Sozialtherapeut Impulssteuerung ausgehändigt.

## **Benötigte Unterlagen zur Bewerbung**

Ausgefülltes Anmeldeformular

Kopie des Studienabschlusses

Bestätigung der Berufserfahrung durch den Arbeitgeber

Supervisionsteilnahmebestätigung

## **Weiterbildungskosten**

**Die Kursgebühr beträgt EUR 3.800,-**

In der Gebühr ist das Mittagessen eingeschlossen. **Übernachtungen sind im Ausbildungspreis nicht inbegriffen und müssen selbst organisiert werden.**



## Ausbildungsdauer

Insgesamt 300 Ausbildungsstunden (Ausbildungsstunden und selbstständige Lerngruppenarbeit, Intervention, Supervision, Abschlussarbeit und Lernzeit).

In die Ausbildung sind integriert: 8 Ausbildungsblöcke, 8 Tage Lerngruppe, 3 Tage Intervention und 6 Einheiten Gruppensupervision. Die Lerngruppe trifft sich zwischen den Ausbildungseinheiten zum selbstständigen Lernen und nutzt gemeinsam selbstorganisierte Interventionstage. Die Gruppensupervision wird selbst organisiert. Es wird ein hohes Maß an selbstständiger Lernbereitschaft erfordert.

## Ausbildungstermine:

31.01. – 02.02.19	28.11.-30.11.19
28.03. – 30.03.19	27.02.-29.02.20
09.05. – 11.05.19	14.05.-16.05.20
13.06. – 15.06.19	18..09.-19.09.20 (Prüfung)
26.09. - 28.09.19	

## Ausbildungszeiten

Do 11 – 18 Uhr, Fr 09 – 17 Uhr, Sa 09 – 15 Uhr

## Teilnehmerzahl

Es sind für diese Zusatzausbildung maximal 18 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 12.

## Weiterbildungskosten

Die **Kursgebühr** wird wie folgt fällig:

nach Anmeldebestätigung:	100,00 €
8 Raten	<u>3.700,00 € (Zahlungstermine werden mitgeteilt)</u>
<b>Gesamt:</b>	<b>3.800,00 €</b>

Wenn Ihr Arbeitgeber die Seminargebühren ganz oder teilweise übernimmt, senden Sie uns bitte die Kostenübernahmeerklärung ausgefüllt und im Original **vor** Seminarbeginn zu.

## Ausbildungsort

Weiterbildungszentrum Ingelheim  
Neuer Markt 3  
55218 Ingelheim

Ansprechpartnerin zu organisatorischen Fragen: Stefanie Fetzter: Tel.: 06132 7900316,  
fna@wbz-ingelheim.de

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen: Stefan Werner: [www.gewaltlos.info](http://www.gewaltlos.info)

**Bewerbungsformular für die Zusatzqualifikation:  
Sozialtherapie zur Impulssteuerung von unterregulierten Emotionen**

Nachname: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Geschlecht:  M  W

**Private Anschrift**

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Telefon / Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

**Dienstanschrift/Arbeitgeber**

Institution: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Telefon / Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Funktion / Tätigkeit: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Zusatzqualifikation „Sozialtherapie Impulssteuerung an.

Ich erkenne die Geschäftsbedingungen <https://www.wbz-ingelheim.de/agb/> der Weiterbildungszentrum Ingelheim gGmbH speziell der Fridtjof-Nansen-Akademie <https://www.wbz-ingelheim.de/fridtjof-nansen-akademie/agb/> mit folgender Ergänzung an:

**Bei einer Stornierung vor Seminarbeginn berechnen wir Bearbeitungsgebühren in Höhe von 100 €. Bei einer Stornierung nach Beginn der Ausbildung wird die Seminargebühr in voller Höhe fällig**

Ort/Datum

Unterschrift

## Bewerbungs- und Anmeldeformular

### Welche Ausbildung, welches Studium haben Sie abgeschlossen?

Berufsbezeichnung / Titel: \_\_\_\_\_

Datum des Abschlusses: \_\_\_\_\_

### Berufliche Erfahrungen

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre bisherigen Tätigkeiten (Sie können auch einen tabellarischen Lebenslauf einreichen).

von - bis Tätigkeit / Arbeitgeber / Institution

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Meine Motivation für diese Ausbildung:

---

---

---

---

---

---

---

---

Die Bewerbung ist an folgende Adresse zu senden:

Weiterbildungszentrum Ingelheim

Stefanie Fetzer

Neuer Markt 3

55218 Ingelheim

Tel.: 06132 7900316, [www.wbz-ingelheim.de](http://www.wbz-ingelheim.de), [fna@wbz-ingelheim.de](mailto:fna@wbz-ingelheim.de)